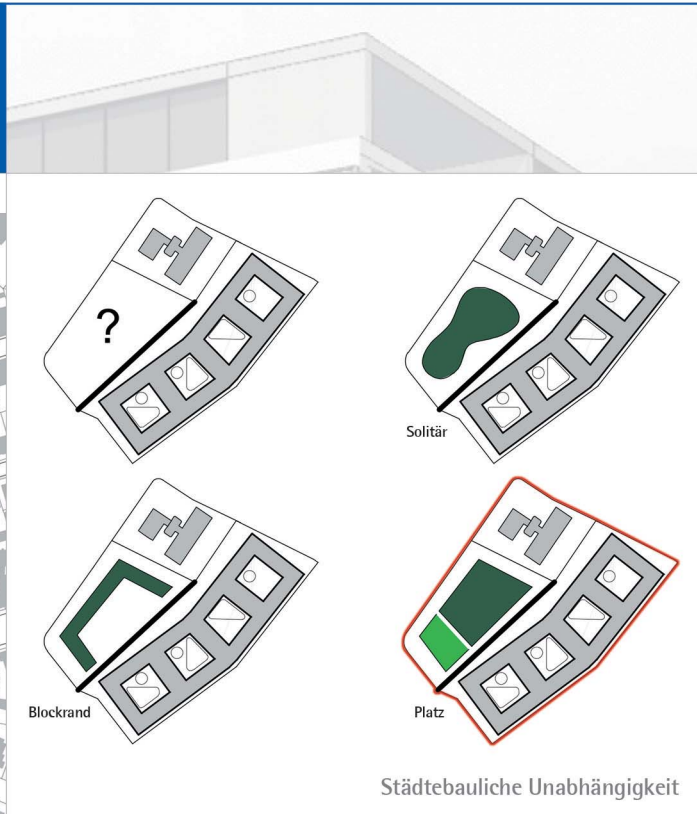


Neubau eines Rathauses, „Berliner Platz“, Gießen Wettbewerb, Engere Auswahl 2004

Lageplan



Städtebauliches Konzept, einschließlich Freiflächen und Erschließung:

Das auf dem Wettbewerbsgebiet vorgesehene längliche Grundstück mit seiner schmalen öffentlichen Stirnseite, die teilweise ungeklärte Nutzungsentwicklung unmittelbar benachbarter Grundstücke (Vermarktungsfläche Wettbewerbsgebiet, Kongresszentrum) und vor allem das Vorhandensein einer stadträumlichen Aufweitung im nahe gelegenen Kreuzungsbereich „Südanlage – Neuen Bäu“ verbieten eine weitere Platzfläche auf dem Wettbewerbsgebiet. Ziel des Entwurfs ist es vielmehr den Berliner Platz „ins Haus“ zu holen.

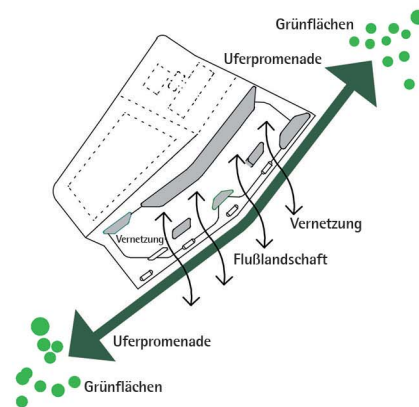
Der Baukörper präsentiert sich über seine Stirnseite und rückt selbstbewusst an die Straßenfront. Er ist somit deutlich vom Theater, als auch vom Ludwigsplatz her wahrnehmbar.

Sein Erdgeschoß ist konsequent öffentlichen Nutzungen vorbehalten und lädt durch seine offene und fließende Gestaltung zum Hereinkommen ein. Seine kompakte Bauform, durchbrochen von großzügigen Grünhöfen, und die damit ökonomisch sinnvolle niedrige Geschoßzahl, gewähren ein zurückhaltendes und sensibles Auftreten nach Süden zur Wiesack und dem Wohngebiet um die Roonstraße. Auf der anderen Seite definiert er einen klaren Abschluss zur Vermarktungsfläche des Wettbewerbsgebietes im Nordosten. Mit dieser deutlichen Ausbildung seiner Kubatur macht er sich unabhängig von zukünftigen, unberechenbaren Entwicklungen auf dem kommerziellen Teil des Wettbewerbsgebietes. Es sind dort alle städtebaulichen Varianten von Freiformen bis Blockrand realisierbar und bieten somit ein Maximum an Vermarktungsmöglichkeiten. Selbst einer völligen Freilassung aufgrund vermarktungstechnischer Probleme bietet er einen attraktiven Rücken, beispielsweise für einen temporären Stadtgarten.

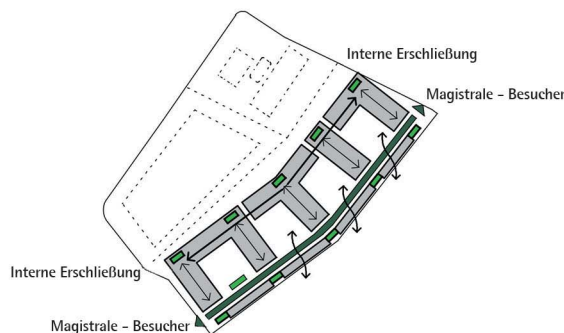
Architektonisches Konzept:

Ziel des Entwurfes ist es, einen kostengünstigen und trotzdem flexiblen und attraktiven Arbeitsplatz für alle Nutzer zu gestalten. Dies wird durch die durchgängige Einbehaltung eines Ausbaurasters von 1.50m ermöglicht, das somit in allen Bereichen ein Standardbüromaß garantiert. Die Ausbaubreiten der Riegel von 12m (Längsriegel) und 13.5m (Querriegel) ermöglichen wirtschaftliche Stützweiten, bieten aber trotzdem alle Möglichkeiten an Bürostrukturen wie Team-, Zellen-, Kombi- oder Open-Space Büros. Die flächige Ausbildung des Baukörpers ermöglicht ein hohes Maß an Flexibilität bei der Nutzungsverteilung. Die konsequente Vermeidung von Stichfluren und vertikaler Stapelung (z.B. Hochhaus) ermöglicht die Zusammenschaltbarkeit der Büroriegel und bietet viele Möglichkeiten für zukünftige Umstrukturierungen.

Die Anordnung der Bürosparungen um die großzügigen Grünhöfe im Inneren garantieren zudem jedem Büroarbeitsplatz natürliche Belichtung und Belüftung. In den Kreuzungspunkten sind konsequent alle Nebenflächen wie Toiletten, Teeküchen und Archivflächen angeordnet, sie liegen somit in idealer Reichweite aller Nutzer. Die kompakte Bauform gewährleistet des Weiteren ein gutes A/V Verhältnis, das sich positiv auf Baukosten und Energieeinsparungen auswirkt.



Vernetzung



Grundrisstruktur